

Kurpark-Runden für Brasilien

Realschule organisiert am 2. Oktober Spendenlauf für Hilfsprojekte in Araruna und für Tafel Grafenau



Realschulrektor Ferdinand Klingelhöfer war in den Jahren 2005 und 2009 selbst in Araruna und hat dort bei den Projekten seines Freundes Sascha Fink mitgewirkt. Das Foto zeigt ihn beim Verteilen von Kuscheltieren an Kinder.

– F.: privat/Projekte für arme Menschen e.V.

Von Ursula Langesee

Grafenau. Laufen gegen Bezahlung – das steht drei Wochen nach Schulbeginn am Montag, 2. Oktober, im Stundenplan der Realschülerinnen und Realschüler. Ihr Rektor Ferdinand Klingelhöfer möchte mit dem Sponsorenlauf Geld sammeln für ein Hilfsprojekt in Brasilien, das sein langjähriger Freund Dr. Alexander „Sascha“ Fink, Kinder- und Jugendpsychiater in Deggendorf, initiiert hat.

Alexander Fink ist Vorsitzender des Vereins „Hilfe für arme Menschen e.V.“ mit Sitz in Deggendorf. Seit 22 Jahren engagiert er sich für die Kleinstadt Araruna (ca. 15 000 Einwohner) in einer der ärmsten Gegenden in Nordostbrasilien. Als Missionar auf Zeit hatte er hier mit dem Deggendorfer Missionar Pater Christian Muffler († 2016) zusammengearbeitet. Hilfe zur Selbsthilfe ist die Devise der kleinen Organisation, die auf die Eigenleistung von Mitarbeitern und Familien abzielt.

Dazu zählt der Bau von Zisternen, die 16 000 Liter Regenwasser aufnehmen können, die Vergrößerung natürlicher Steintanks, das Errichten und das Verbessern von Häusern in Gemeinschaftsarbeit, Bildungsmaßnahmen zur Berufsentwicklung, Tierzuchtprojekte für Ziege, Rinder, Bienen und das Pflanzen von Bäumen zur Wiederaufforstung und zum Fruchtanbau zum Ausgleich von CO₂.

Zisternen nehmen 16 000 Liter Regenwasser auf

„Wir pflanzen unsere Bäume in Araruna hier gemeinsam mit der Bevölkerung. Durch unsere effektive Pflanzmethode können wir mit vergleichsweise wenig Geld sehr viel erreichen. So gibt es für einen Euro schon drei Baumsetzlinge. Das läuft super, weil sich unsere Projektleiterin vor Ort voll dafür einsetzt. Sie lebt dafür“, erzählt der Vereins-

vorsitzende. Schon für 20 Euro pro Jahr gibt es jede Woche einen neuen Baum, für 130 Euro jährlich sogar jeden Tag einen neuen Baum. „Was in Deutschland an Spenden gesammelt wird, geht eins zu eins in die Hilfsprojekte in dem südamerikanischen Land. Die Verwaltungsarbeit der Initiative wird ausschließlich ehrenamtlich geleistet oder von den Vereinsmitgliedern finanziert. So kommt wirklich jeder Cent in Brasilien an“, garantieren Fink und Klingelhöfer.

Mit dem Geld konnten u.a. in der Baumschule in den vergangenen Jahren über eine Million Baumsetzlinge herangezogen und weit über 100 Wasserprojekte gebaut werden, denn die beständige Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist ein großes Problem – trotz der jährlichen Regenzeit, auf die man sich aber nicht mehr verlassen kann. In der Trockenzeit musste oft das Militär Trinkwasser zu den Familien bringen.

Das gesammelte Geld beim Realschul-Spendenlauf am 2. Oktober soll deshalb zu zwei Drittel für neue Wasserprojekte verwendet werden, ein Drittel der Einnahmen bleibt in der Stadt und kommt der Grafenauer Tafel zugute.

So läuft der Spendenlauf ab: Start/Ziel ist im Kurpark in der Bärena vor dem Kulturpavillon. Um ca. 8.30 Uhr fällt der Startschuss. Dann geht es ca. 750 Meter um den unteren See. Als „Laufzeit“ sind zwei Stunden eingeplant. „In dieser Zeit soll der Rundkurs so oft wie möglich zurückgelegt werden. Aber natürlich ist es auch erlaubt, zu spazieren. Neben der höchstmöglichen Anzahl an Runden zählen auch das Miteinander und die Bewegung“, sagt Klingelhöfer.

9c ist die „Managerklasse“

Die 9c wurde zur „Managerklasse“ für den Spendenlauf ausgewählt. Zusammen mit den Lehrern Robert Helm und Sabine Pinter kümmert sie sich u.a. um die Verpflegungsstation und dass nach dem Lauf evtl. angefallener Müll entlang der Strecke verräumt wird.

Die Realschüler müssen vor dem Spendenlauf Sponsoren suchen, die pro gelaufener Run-

de einen vorab festgelegten Betrag spenden. Das können Eltern, Großeltern, Verwandte, Nachbarn, Freunde oder auch Firmen sein. Ein Beispiel: die Oma sagt pro Runde einen Euro zu, der Papa zwei Euro und die Schwester 50 Cent. Bei sieben gelaufenen Runden kann der Schüler somit 24,50 Euro am 4. Oktober in der Schule abgeben. „Bei einer Summe ab 50 Euro können gerne auch Spendenquittungen ausgegeben werden“, spielt der Realschulleiter auf Steuervorteile durchs Spenden an.

„Ein kleiner Beitrag kann große Wirkung erzielen – wenn jeder mehrere Sponsoren findet, die auch jeweils nur kleine Beiträge spenden, durch viele Runden und viele ‘Geldgeber’ kann eine tolle Gesamtsumme geschaffen werden“, schreibt Klingelhöfer motivierend in seinem Brief an Schüler und Eltern. Und neben dem guten Gefühl, durch den Sponsorenlauf den Menschen im Nordosten von Brasilien helfen zu können, gibt es noch einen weiteren Anreiz der Realschulleitung: Die Klasse mit den meisten Runden erhält eine Überraschung/Belohnung.

F Vor dem Spendenlauf kommt Vereinsvorsitzender Dr. Alexander Fink am 15. September in die Realschule, um sein Brasilien-Projekt vorzustellen und Fragen der Schüler zu beantworten.



An diesem Steintankbau hatte auch Realschulrektor Ferdinand Klingelhöfer mitgearbeitet. Möglich gemacht hatte die Finanzierung der „Charitylauf Krumbach“ – wie auf der Tafel zu lesen ist.